

Institut für Forschungsinformation
und Qualitätssicherung (iFQ):
Schützenstraße 6a
10117 Berlin
Internet: www.forschungsinfo.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. André Lottmann
Telefon: +49 (0)30 / 2064 177-43
Telefax: +49 (0)30 / 2064 177-99
E-Mail: presse@forschungsinfo.de



BILDMATERIAL

ZUR PRESSEMITTEILUNG 11/2012-05

Berlin, 30. November 2012

Benotungen von Doktorarbeiten sehr divers

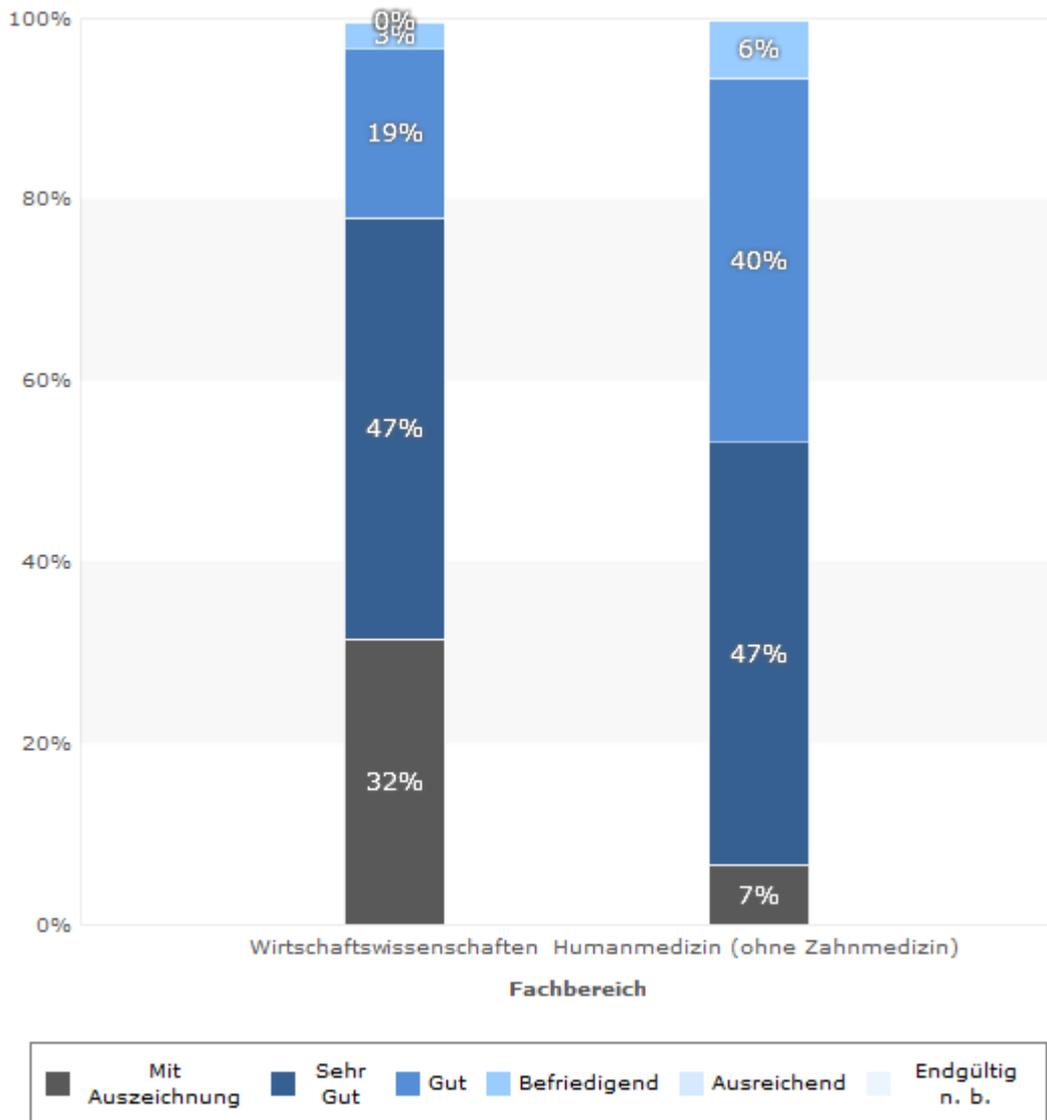
iFQ stellt neues *Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland* vor

Die nachstehenden Abbildungen illustrieren die jeweils getroffenen Aussagen in der Pressemitteilung 11/2012-05. Sie können im Internet mit dem frei zur Verfügung gestellten *Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland* unter www.forschungsinfo.de/promotionsnoten selbst erstellt werden. Bei der Verwendung des Bildmaterials sollte jeweils als Quelle genannt werden: „Quelle: iFQ – Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland. Datenbasis: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2011 (Sonderauswertung)“.

Das *Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland* basiert auf Daten des Statistischen Bundesamtes (DESTATIS). Es ist seit dem 30. November 2012 frei verfügbar im Internet unter: www.forschungsinfo.de/promotionsnoten

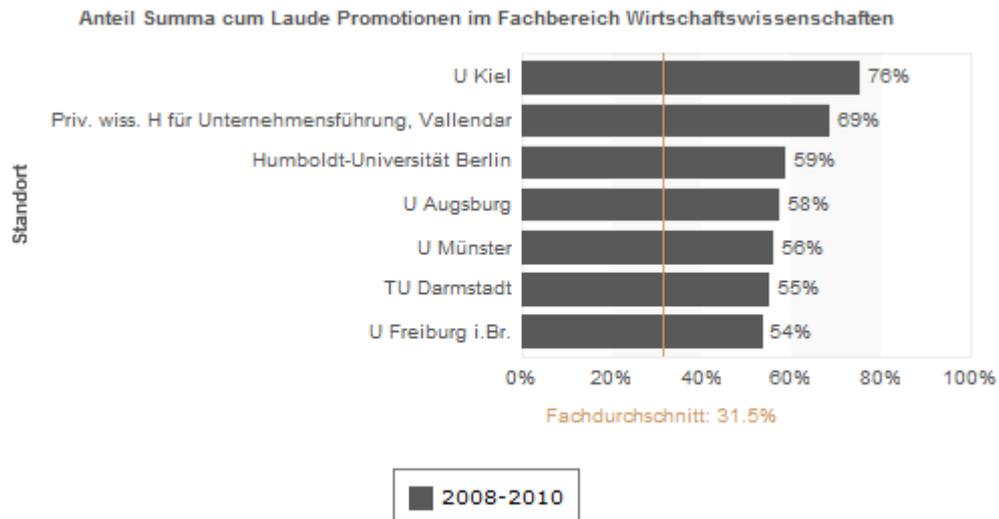
1. Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften wird eine Promotion mit Auszeichnung fast fünf Mal häufiger vergeben, als dies in der Humanmedizin der Fall ist.

Abb. 1: Notenverteilung in den Wirtschaftswissenschaften (n= 3720, entspr. 100%) und der Humanmedizin (n = 18427, entspr. 100%) bundesweit im Zeitraum 2008-2010. Quelle: iFQ – Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland. Datenbasis: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2011 (Sonderauswertung).



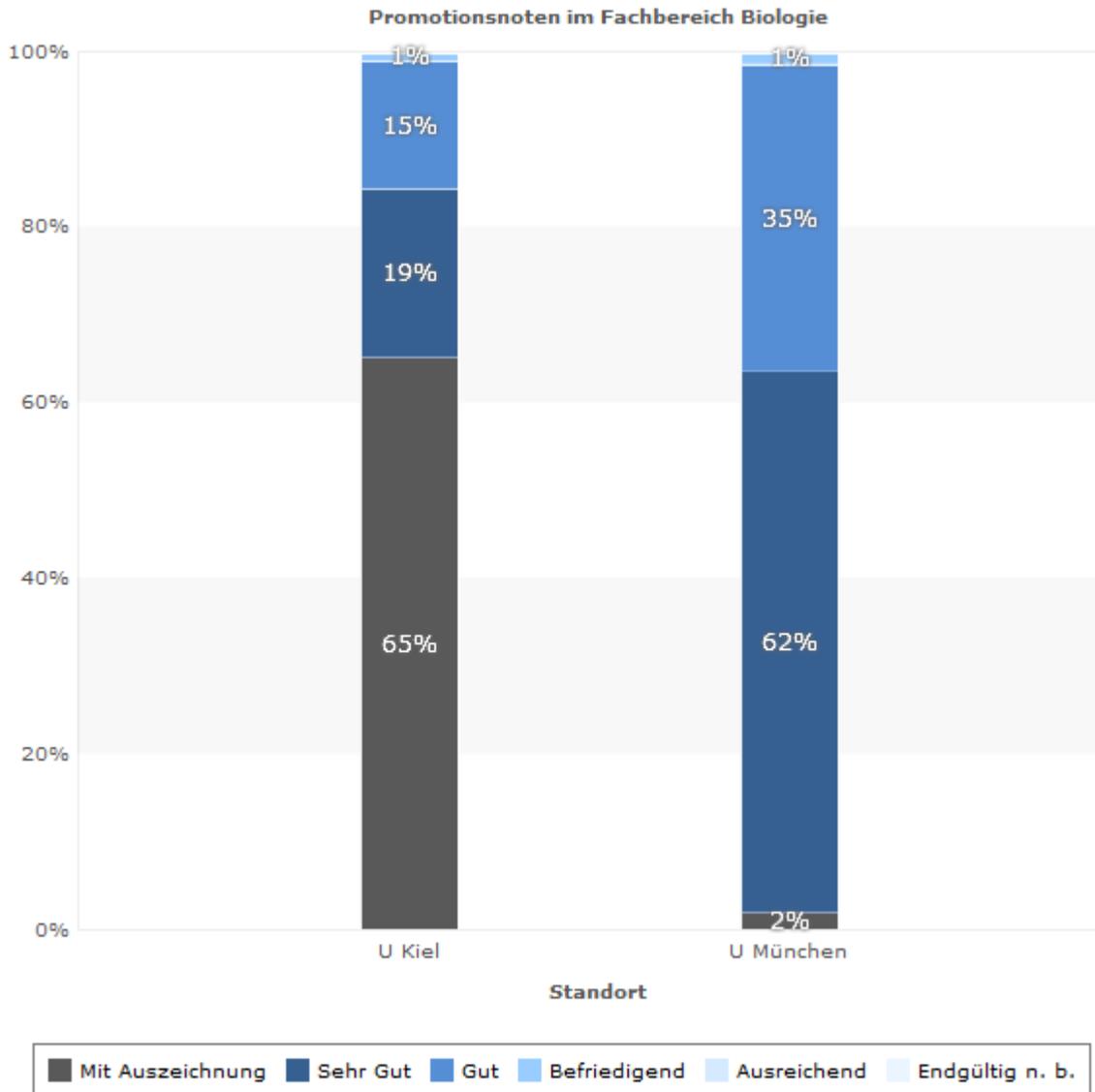
2. In den Wirtschaftswissenschaften gibt es gleich neun Universitäten, die sogar jede zweite Promotion mit dem Prädikat „summa cum laude“ versehen, während die Auszeichnung in der Humanmedizin nur sehr selten vergeben wird.

Abb. 2: Notenverteilung in den Wirtschaftswissenschaften und der Humanmedizin (o. Zahnmed.) im Zeitraum 2008-2010 an ausgewählten Standorten. Quelle: iFQ – Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland. Datenbasis: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2011 (Sonderauswertung).



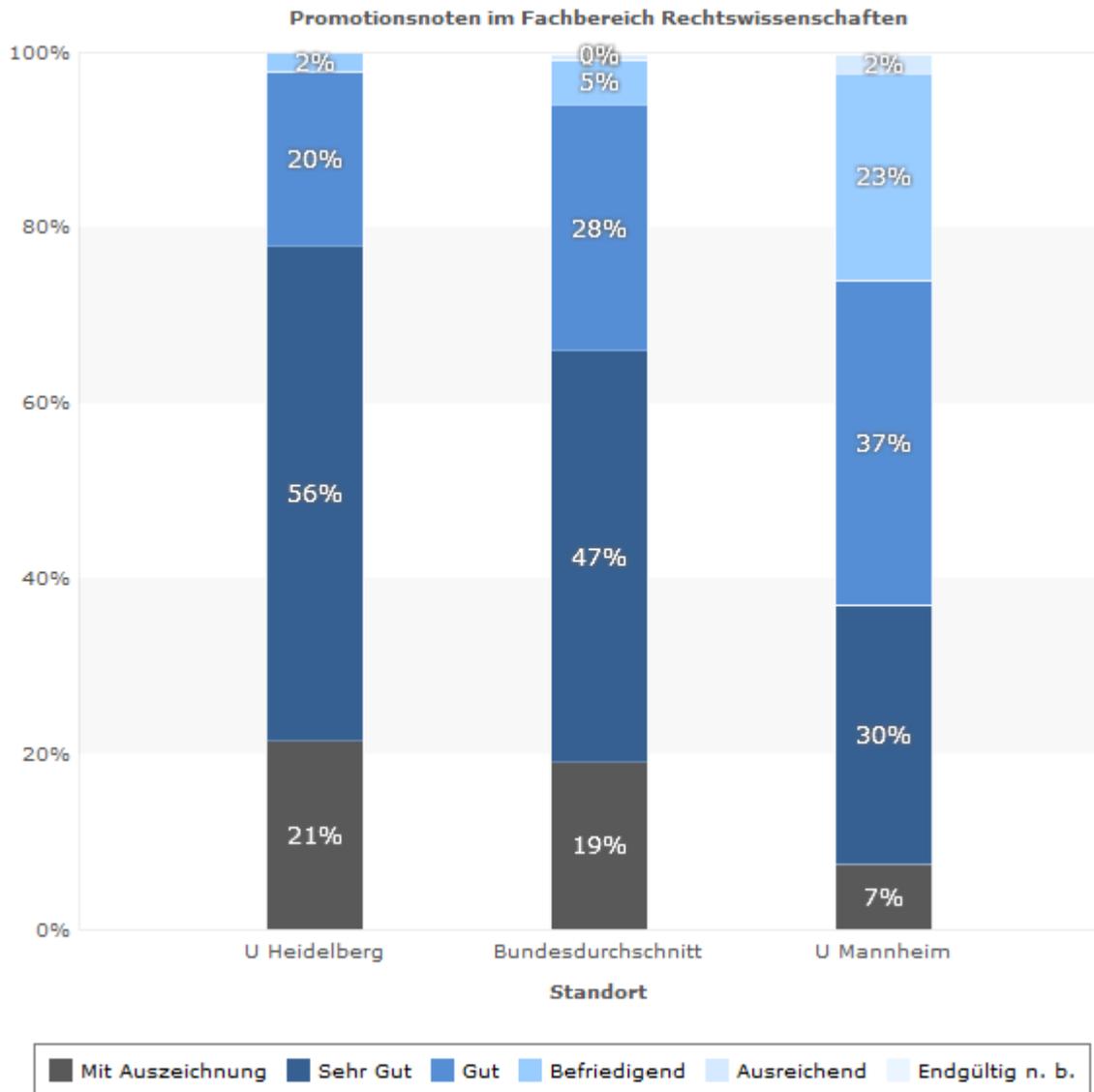
3. Zwischen einzelnen Universitäten kann sich die Notenpraxis sehr erheblich unterscheiden. An der Universität Kiel erhalten 65 Prozent der Promovierenden in der Biologie am Ende eine Auszeichnung, wohingegen es an der Ludwig-Maximilians-Universität München lediglich 2 Prozent sind.

Abb. 3: Notenverteilung in der Biologie an den Universitäten Kiel (n= 109) und München (n = 360) im Zeitraum 2008-2010. Quelle: iFQ – Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland. Datenbasis: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2011 (Sonderauswertung).



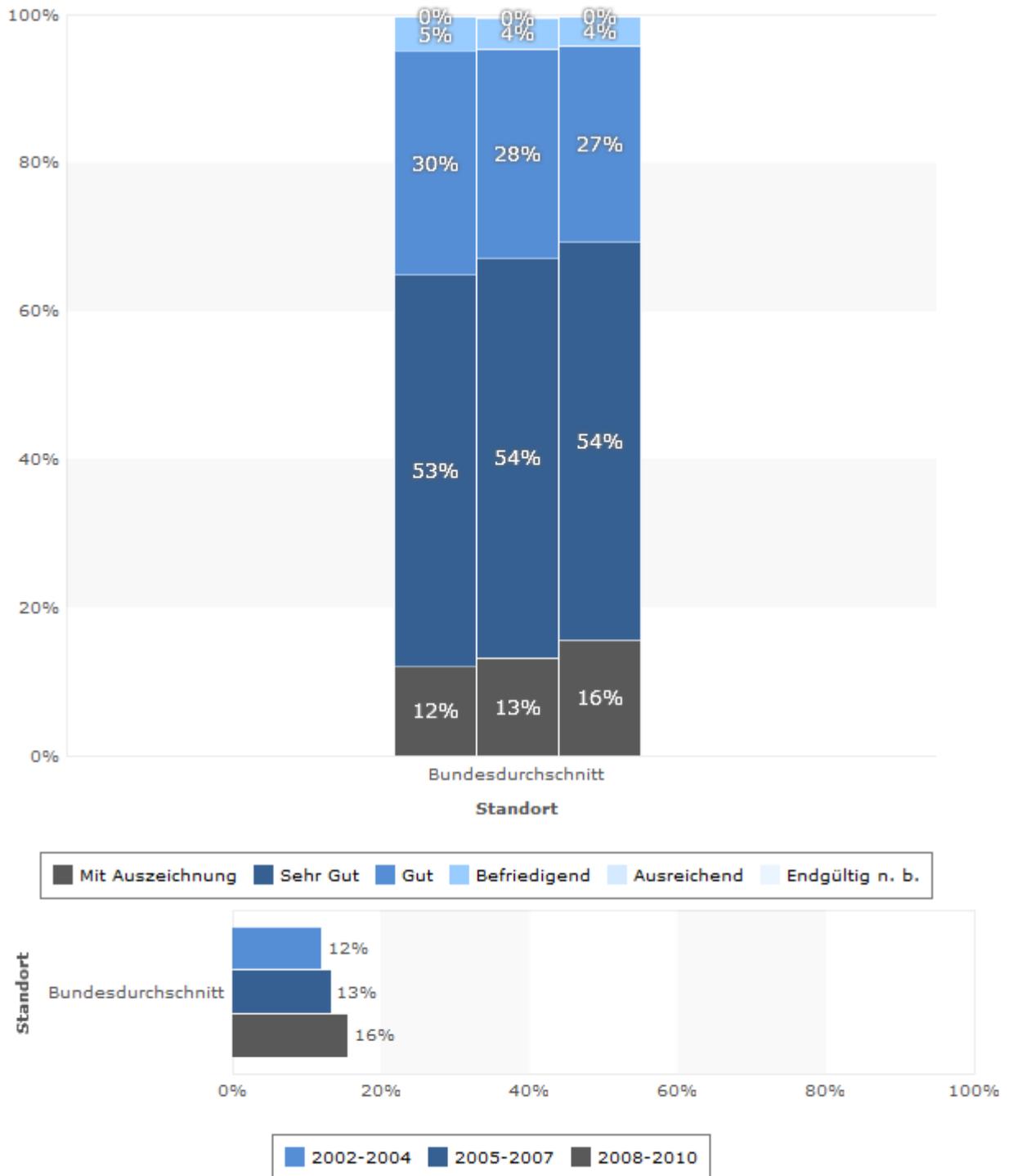
4. Auch beim Einsatz von schlechteren Noten unterscheiden sich die Universitäten klar. An der Universität Mannheim wird bei rechtswissenschaftlichen Promotionen in fast einem Viertel der Fälle die Note „befriedigend“ vergeben, während dies an der Universität Heidelberg mit 2 Prozent nur sehr selten der Fall ist.

Abb. 4: Notenverteilung in den Rechtswissenschaften an den Universitäten Heidelberg (n=140) Mannheim (n=81) und bundesweit (n = 4830) im Zeitraum 2008-2010. Quelle: iFQ – Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland. Datenbasis: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2011 (Sonderauswertung).



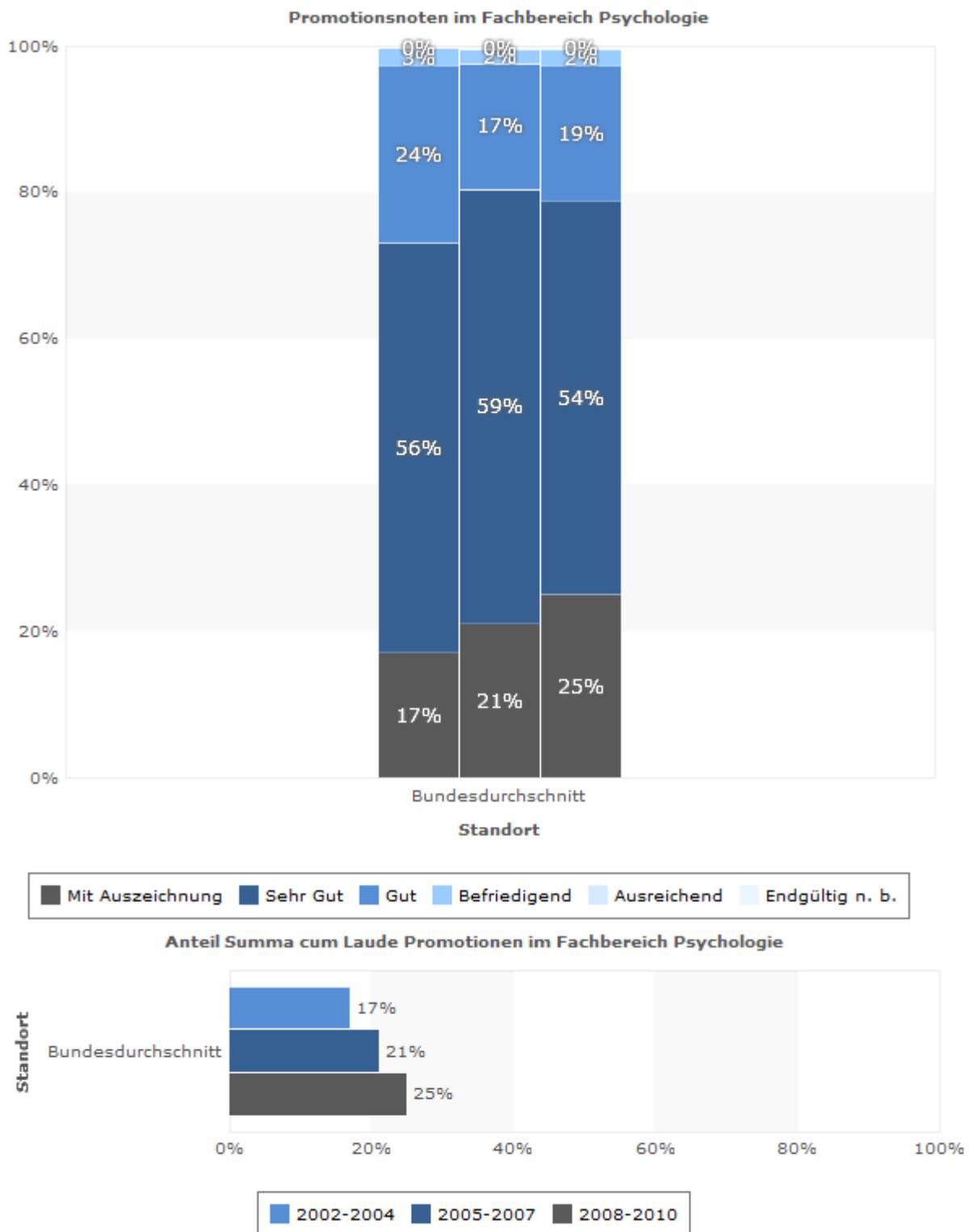
5. Es ist eine deutliche Tendenz zu besseren Bewertungen von Promotionen über die Zeit zu erkennen. In acht Jahren ist der Anteil der „summa cum laude“-Promotionen von 12 auf 16 Prozent gestiegen.

Abb. 5: Entwicklung der Notenverteilung bundesweit über alle Studienbereiche im Zeitraum 2002 bis 2010 ($n_1= 64583$, $n_2= 70473$, $n_3= 75903$). Quelle: iFQ – Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland. Datenbasis: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2011 (Sonderauswertung).



6. Besonders deutlich ist die Tendenz zu besseren Bewertungen von Promotionen beispielsweise im Bereich der Psychologie zu erkennen. Hier stieg der Anteil der Promotionen mit dem Prädikat „summa cum laude“ in den letzten acht Jahren von 17 auf 25 Prozent.

Abb. 6: Entwicklung der Notenverteilung in der Psychologie bundesweit im Zeitraum 2002 bis 2010 ($n_1=914$, $n_2=1299$, $n_3=1463$). Quelle: iFQ – Informationssystem Promotionsnoten in Deutschland. Datenbasis: Statistisches Bundesamt Wiesbaden 2011 (Sonderauswertung).



Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. André Lottmann

Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ)

Schützenstraße 6a

10117 Berlin

Telefon: +49 (0)30 / 2064 177-43

Telefax: +49 (0)30 / 2064 177-99

E-Mail: presse@forschungsinfo.de

Internet: www.forschungsinfo.de

Das Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) ist eine Einrichtung der Wissenschaftsforschung mit Sitz in Berlin. Das iFQ informiert über das deutsche und europäische Forschungs- und Wissenschaftssystem, analysiert Stärken und Schwächen der Forschungsförderung und Wissenschaftspolitik und berät verschiedene Akteure aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Verwaltung und Politik. Die Verzahnung von Forschungs- und Serviceaufgaben gehört zu den besonderen Merkmalen des iFQ. Schwerpunkte der aktuellen Arbeit bilden die vier Themenbereiche „Evaluation und Begutachtungswesen“, „Indikatorik und Methoden“, „Analysen des Wissenschaftssystems“ und „Nachwuchs und Karrieren“.

Weitere Informationen zum iFQ finden Sie unter: www.forschungsinfo.de.